

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1920

239 (31.5.1920) Mittagausgabe

Badische Presse

General-Anzeiger für Karlsruhe und das badische Land. Weitaus größte Bezahlerzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen. Beilagen: Sportblatt * Landwirtschaft und Gartenbau * Modeblatt * Volk und Heimat.

Ständige Auflage 50000 Exemplare. Geschäftsstelle: Stiel- und Baumstraße-Ge. nächst Katterstraße und Marktplatz. Postfachkonto: Karlsruhe Nr. 8359

Nr. 239.

Karlsruhe, Montag den 31. Mai 1920.

36. Jahrgang.

Neuestes vom Tage.

China weigert sich den Friedensvertrag von Versailles zu unterzeichnen, weil die Rechte Deutschlands in Schantung direkt auf Japan übertragen wurden.

Sowjetrußland hat die neue sibirische Regierung in Werdinsk anerkannt.

Eine Wählerversammlung der Deutsch-Nationalen Volkspartei in Schönberg wurde von Unabhängigen gesprengt. Es gab zahlreiche Verwundete.

In Keutchen (Oberschlesien) ist der amerikanische Staatsangehörige Seide von einer französischen Waise erschossen worden.

Die Außenwerte von Versailles.

Karlsruhe, 31. Mai. Der Versailler Vertrag, der, wie eine Festung, die Friedensordnung der Welt im Sinne der Siegerstaaten sichern sollte, ist im Kernwerk gesprengt worden. Das geschah am 28. Mai, als die in Paris versammelten Finanzvertragskommissionen entschieden, der wirtschaftspolitische, also ein wesentlicher Teil des Friedensvertrages sei unausführbar und müsse darum geändert werden. Um das gebotene Kernwerk aber stehen noch die Außenwerte; vielmehr: sie sind noch in der Entstehung begriffen. Will man die Schwereigenschaften nurteillos würdigen, die den Entschluß, den Hauptvertrag zu ändern, noch nicht zur Reife kommen lassen, so darf man die Außenwerte nicht vergessen.

Ziemlich gleichzeitig mit der Festigung des Friedens mit Oesterreich (Vertrag von Saint Germain) durch die französische Kammer, sind in Budapest die letzten Widerstände gegen die Unterzeichnung des Friedens von Neuilly erloschen. Der Entwurf zum Türkenfrieden liegt in Konstantinopel einer tatsächlich kaum mehr bestehenden Regierung vor. Endlich hat, ebenfalls in diesen Tagen, Präsident Wilson die Erklärung, Amerika befinde sich im Zustand des Friedens mit Deutschland, durch das erwartete Veto verhindert.

Außerhalb der Beziehungen zwischen Deutschland und seinen europäischen Gegnern lebt somit die Welt in nicht einmal grundräßig, geschweige denn tatsächlich geregelten Zuständen. Selbst in Mitteleuropa sind, hinsichtlich Oesterreichs, die Dinge zur Not bis zur Restitutionsfrage, weiter südlich bis zur Vertragsunterzeichnung gekommen. Es kann 1921 werden, bevor nur an der Donau der amtliche Friede eingeleitet ist; wann, ob und unter welchen Verhältnissen er sich auf Vorderasien, auf Rußland und den fernen Osten ausdehnen wird, weiß niemand zu sagen.

Demnach werden die Mächte, die, unter dem Druck einer nachwirkenden Kriegsstimmung oder aus einem Verlangen regierender Einsicht, sich den Anschein gaben, als sei alles geordnet, wenn man Deutschland zum Begleichen der ganzen, politischen und wirtschaftlichen, Kriegsrechnung verpflichtet; werden besonders England und Frankreich bei dem Neubau des Kernwerks auf die Außenwerte, bei dem Ausbau der Außenwerke auf den Zustand des Kernwerks Rücksicht zu nehmen haben. Die Trennung zwischen den beiden Gebieten: Versailler Vertrag und Ordnung aller übrigen Angelegenheiten durch Abstände zwischen den Verbandsmächten, hat aufgehört, möglich auch nur zu scheitern. Versailles verfügte zu willkürlicher Einengung des Weltfriedens; schon in Neuilly war die künstliche Einfachheit des Siegerwillens nicht mehr zu halten. So hart und gewalttätig die Großmächte mit dem magyarischen Ungarn verfahren; man muß immerhin zugeben, daß sie in ihren Einschließungen viel weniger frei waren als in Versailles. Bei dem Entwurf des Friedens mit Deutschland hatten die Mächte es nur mit dem Gegner: in Neuilly hatten sie es nicht nur mit Ungarn, sondern mit mehreren „Sukzessionsstaaten“ zu tun. Was man den Magyaren hätte lassen wollen, hätte den Kroaten, Slowenen, Serben, Rumänen, Slowaken entzogen werden müssen. Vorausgesetzt, daß zwischen den Erbten der österreichisch-ungarischen Monarchie die Wirtschaftsgrenzen geschlossen bleiben, war die Not in der Tat ungefähr die gleiche, wie auch diese Grenzen verließen. Ans Riesenhafte übertragen, gelten die gleichen Schwierigkeiten und Widersprüche für die asiatische Weltwirtschaft. Es sei, statt aller anderen Beispiele, nur an die Weigerung Amerikas erinnert, das Mandat für Armenien zu übernehmen.

Daraus ergibt sich die Art, in der die beiden Aufgabengebiete der Weltmächte aufeinander zu wirken haben. Die räumliche Weite des Gesichtsfeldes, das sich von den Außenwerten her öffnet, muß auch die Denkmäler der Staatsämter übergeben, die mit Deutschland, in Gemeinshaft mit Deutschland, über die Wirtschaftsrichtung verhandeln; die sachliche, zusammenfassende Verknüpfung, ohne die solche Verhandlungen nicht geführt werden können, muß mit ihren vereinzelten Gesichtspunkten in die Wirren unfertiger Friedensschlüsse Klarheit bringen.

Die Vertrauenskränkung für Millerand.

Paris, 29. Mai. Die gestrige Vertrauensstagesordnung der Kammer für das Ministerium Millerand lautet:

Die Kammer ist der Ansicht, daß durch den Vertrag von Versailles die vollkommenste Wiedergutmachung der an Personen und Sachen verübten Beschädigungen Deutschland auferlegt wird. Sie billigt die Erklärung der Regierung und hat das Vertrauen, daß sie die Rechte und die Interessen Frankreichs wahren wird, indem sie im Einklang mit den Alliierten, alle Garantien aus dem Friedensvertrage sicherstellt.

Der Reichsfinanzminister über die Unerfüllbarkeit der Entente-forderungen.

Berlin, 29. Mai. In einer Unterredung mit dem Mitarbeiter des Berl. Tagebl. „Dombrowski“ äußerte sich der Reichsfinanzminister über die Entente-forderungen und die deutsche Leistungsfähigkeit. Herr Dr. Wirth erklärte die Forderungen, indem er sie an dem von Helfferich in seinem bekanntem Buch auf 300 bis 320 Milliarden beziffernden deutschen Volkvermögen der Vorkriegszeit maß, dessen Wert aber heute nur noch die Hälfte betragen dürfte, als höchsthin unerfüllbar. Den Einwand, daß Deutschland, trotz genug, bei den Friedensverhandlungen bereit gewesen wäre, 100 Milliarden Mark in langen Raten zu zahlen, weist Herr Dr. Wirth mit Recht zurück. Jenes Angebot wurde unter der Voraussetzung gemacht, daß der ganze Friedensvertrag anders gestaltet werden und keine Zugriffe auf lebenswichtige Elemente der deutschen Volkswirtschaft erfolgen würden. Den gesamten deutschen Grund und Boden be-

wertet Herr Dr. Wirth heute auf etwa 25 Milliarden. Er rechnet sich deshalb: man wolle also Deutschland eine Last auferlegen, die um ein vielfaches größer ist als der ganze Wert des land- und volkswirtschaftlichen Reiches in Deutschland.

China will den Friedensvertrag nicht unterzeichnen.

London, 31. Mai. Das Reutersche Büro erfährt, daß China den Versailler Vertrag nicht unterzeichnen werde wegen der Artikel, die die Rechte Deutschlands in Schantung auf Japan übertragen. Aus diesem Grunde lehne es China ab, mit Japan Verhandlungen über Schantung einzuleiten; denn diese Verhandlungen würden die Anerkennung der betreffenden Artikel bedeuten. Zu den japanischen Anerbieten an der Schantung haben postierte Truppen zurückgezogen, bemerkt China, daß es selbst vollständig in der Lage sei, den Schutz dieser Linie auszuüben, und daß überdies Deutschland nie das Recht gehabt habe, noch sich genommen habe, an dieser Linie Truppen zu halten.

Die gegenwärtigen Zustände in der Ukraine.

(Bericht eines Augenzeugen.)

Unter W.-Korrespondent hatte Gelegenheit, mit einem aus der Ukraine vor zwei Tagen eingetroffenen Offizier zu sprechen, der an dem polnisch-ukrainischen Vorkampf gegen die Bolschewisten bis zum 20. Mai teilgenommen hatte. Der Offizier berichtet:

„Man macht sich in Deutschland im allgemeinen ganz falsche Vorstellungen über die Art der gegenwärtigen Kriegführung in der Ukraine. Auf der einen Seite findet man eine Ueberschätzung der bolschewistischen Streitkräfte, auf der anderen Seite eine Unterschätzung der ukrain-polnischen Machtmittel. Nach meiner persönlichen Erfahrung kann ich erklären, daß zweifellos die polnische Armee hinsichtlich der Ausrüstung und der Disziplin die bolschewistischen Truppen bei weitem übertrifft. Das zahlenmäßige Ueberwicht ist jedoch auf bolschewistische Seite und nur der fürchterliche Stand der bolschewistischen Transportmittel verhindert die Russen, miträstlichen Uebertragungen mit genügenden Kräften zu begehen. Im allgemeinen kann man sagen, daß die kämpfenden Gegner, Polen-Ukrainer und Russen, einander die Waage halten, da die Russen durch die Uebermacht die bessere Ausrüstung der Polen und der Bolschewisten ein Urteil nach menschlichem Ermessen fällt, so kann man nur sagen, daß der gegenwärtig polnisch-russische Krieg bald zu einem Stellungskrieg erklaren wird. Das ist vielleicht für beide Teile die schlimmste Lösung, weil sie eine schlechende Krise darstellt.“

Das Verhältnis der polnischen Truppen zur ukrainischen Bevölkerung war beim Beginn der Offensive ziemlich gut; denn in den bäuerlichen Kreisen war die Unzufriedenheit mit dem bolschewistischen Regime bis zum höchsten Grade gediehen. Die Bolschewisten konnten nämlich den Bauern außer wertlosem Papiergeld für alle vorgeschriebenen Requisitionen kein Äquivalent bieten. Die Polen haben auch keine genügenden Vorräte an Waren, die der ukrainische Bauer benötigt; immerhin sind sie doch imstande, in Form einer Prämie den Getreide abliefernden Bauern Petroleum, Kerzen, Salz, Ähnliches und dergl. zu geben. Der Warenhunger ist in der Ukraine so groß, daß jeder willkommen ist, der irgend welche Erzeugnisse zu bieten vermag.

Das Hauptzahlungsmittel der polnischen Armee ist jedoch das Papiergeld und darin liegt eine Hauptchwierigkeit in der Anbahnung erträglichem Zustände in der Ukraine. Die Bauern weigern sich, die polnische Wark anzunehmen, da sie nur Zarenrubel und ukrainische Srubnolen als Zahlungsmittel gelten lassen. Gerade an diesen zwei Geldorten fehlt es aus mir unbekanntem Grunde.

Zwischen Polen und der Ukraine ist eine sehr strenge Grenzsperrerrichtet worden. Es heißt, daß diese Maßnahme auf Wunsch Petljuras von den Polen getroffen wurde, damit die zahlreich polnischen Großgrundbesitzer vor der gefahrlichen Regelung der Agrarfrage nicht in die Ukraine kommen und mit Hilfe der polnischen Truppen sich wieder in den Besitz ihrer Patrimonien setzen.

Ueber das Verhältnis der ukrainischen Bevölkerung zum Präfeldenten des Direktoriums Petljuras läßt sich nur soviel sagen, daß man sich zur weiteren Entwicklung der Ereignisse unter polnischer Okkupation abwartend verhält. Immerhin anerkennt die ukrainische Öffentlichkeit, daß Petljuras' Schritt eine Tat ist, die über das Stadium der kleinen Aufstände und Lokalkomitee-Politik hinausführt. Man gibt sich über die Absichten der Polen keine Täuschung hin; die Ukrainer sind jedoch bemüht, das verhandelsmäßige Verhältnis zu den Polen nicht zu trüben. Vorläufig sind Polen und National-Ukrainer doch das gemeinsame Interesse, die Bolschewisten zu verdrängen, verbunden. Was später werden wird, kann niemand sagen.

Ueber die Stimmung der ukrainischen Bevölkerung gegenüber Deutschland befragt, antwortete der Offizier: „Merkwürdigerweise hat die im Jahre 1918 halbwegs feindliche Stimmung gegen die Deutschen völlig umgekehrt. Die ukrainischen intelligenten Kreise sind der Ueberzeugung, daß Deutschland in kurzer Zeit ein entscheidender Faktor in der europäischen Politik sein wird und daß die Deutschen alsdann das Selbstbestimmungsrecht, das sie für sich begehren, auch den Ukrainern zuerkennen werden. Gegenwärtig hofft in der Ukraine jedermann auf die wieder anzuknüpfenden wirtschaftlichen und Handelsbeziehungen mit Deutschland. Vor dem Kriege war ja Deutschland der Hauptlieferant der in der Ukraine gebrauchten Industriewaren. Um ein Beispiel anzuführen: der ukrainische Bauer nennt die modernen Plüge kurzerhand „Sad“, weil die deutsche Firma Sad diese Plüge geliefert hat. Soviel ich von hiesigen Freunden erfahren habe, schloß der Offizier, nimmt die deutsche, öffentliche Meinung jetzt gegenüber der Ukraine momentan eine unfreundliche Haltung ein. Wenn dieser Umstand der ukrainischen Öffentlichkeit bekannt werden sollte, so können leicht die wirtschaftlichen Sympathien der ukrainischen Bevölkerung sich von Deutschland ab- und der Entente zuwenden.“

Der russisch-polnische Krieg.

Sch. Königsberg, 31. Mai. (Privattelek.) Infolge der durch das Vorrücken der Bolschewistenarmee auf der Linie Wilna-Minsk eingetretene Bedrohung Ostpreußens sind vom Stabe des Reichswehrministeriums umfassende militärische Sicherungsmaßnahmen in Ostpreußen angeordnet worden. Die Preußing-Ostpreußen ist seit Freitag besetzt.

Sch. Kopenhagen, 31. Mai. (Privattelek.) „Berlinsche Tidende“ meldet aus Warschau: Minsk, das von den Polen gehalten werden sollte, wird seit Donnerstag planmäßig evakuiert. Die Russen waren am Freitag früh noch nicht in Minsk eingerückt. Die neue polnische Front verläuft

10 Kilometer westlich von Minsk. Wilna wird in den Verteidigungszustand gesetzt.

Berlin, 31. Mai. Zu der polnischen Offensive gegen Sowjetrußland heißt es in der Erklärung eines Diplomaten in der „Deutschen Allg. Zeitung“, die polnische Aktion ist vorläufig die letzte in der Reihe antikbolschewistischer Kampfhandlungen, die von vornherein schon tot geboren waren, weil sie mit halben Kräften und mit halben Herzen und mit völliger Zweideutigkeit unternommen waren. Zu dem Dilettieren sämtlicher Großmächte am russischen Problem wird dann bemerkt: Unsere eigene Stellung ist eine abwartende, was sicher un'rem Herzen und unserer Wirkungsmöglichkeit am besten entspricht, vielleicht auch der Lage Rußlands. Krassin hat gerade vor großen Erwartungen auf einen augenblicklichen Erfolg eindrucksvoll gewarnt. Die Frage ist nun, ob die Gründe für solches an sich richtiges Abwarten, nicht allzu wirtschaftliche sind. Politisch ließe sich vielleicht doch noch mehr tun.

Letlands Selbständigkeitserklärung.

Kopenhagen, 29. Mai. Das litauische Pressebureau meldet aus Riga: Am 27. Mai proklamierte die lettische Nationalversammlung einstimmig Lettland als unabhängigen Staat auf demokratischer Grundlage.

Bolschewistische Spionage in Riga.

Stockholm, 29. Mai. „Stockholms Tidningen“ wird aus Helsingfors gemeldet, daß man in Riga einer ausgedehnten bolschewistischen Spionageorganisation auf die Spur gekommen sei. Die Organisation erhielt jeden Monat eine beträchtliche Summe in Rubeln von der Sowjetregierung.

Weiteres aus dem Osten.

Sowjetrußland und die neue sibirische Regierung.

Wladivostok, 31. Mai. Tschitscherin notifiziert der Regierung von Werdinsk, deren Anerkennung durch die Käterregierung und die Bereitschaft, mit ihr in Beziehungen zu treten. Die ostasiatische Republik ist ein Pufferstaat und umfaßt alle Staaten östlich des Baitalkes bis Kamtschatka.

Ein Kollisionsprozeß.

Amsterdam, 28. Mai. Laut „Times“ meldet der Moskauer drahtlose Dienst, daß der Prozeß gegen Koltshak in Omsk begonnen hat.

Krassin bei Lloyd George.

Amsterdam, 29. Mai. Die „Times“ schreibt über Lloyd Georges angebliche Absicht, den russischen Handelsminister Krassin zu empfangen: „Lloyd George und der Sowjetautokrat können sich zur Erreichung ihres Zieles beglückwünschen lassen. An Krassins Händen fließt vielleicht kein Blut, aber er ist der Vertreter einer Regierung, die viel mehr unschuldiges Blut vergoß als die schrecklichste der Jakobiner in den ärgsten Tagen der Schreckenszeit. Niemand hat die Ungeheuerlichkeiten dieser Regierung mit edleren, reineren Worten gekennzeichnet als Lloyd George. Jetzt will er ein hervorragendes Mitglied dieser Regierung empfangen. Wir versuchen es, an die jämmerliche und unehrenhafte Hauptleistung, daß es sich nicht um Verhandlungen zwischen der Sowjetregierung und britischen Regierung handele, ein Wort zu verschwenden.“

Balkan und Kleinasien.

Das Vorgehen der Griechen.

Athen, 30. Mai. (Antiklich.) Starke griechische Streitkräfte haben Debeagatsch und Guemuebschina ohne Zwischenfall besetzt. Gegen die besetzte Grenze sind starke Truppen im Anmarsch. Andere Truppen sind bei Kerdcheli mit Komitardsch und bulgarischen Truppen zusammengestoßen. Ein bulgarischer Soldat ist verwundet und ein anderer gefangen genommen worden.

Aus Afghanistan.

Amsterdam, 29. Mai. Der „Times“ zufolge ist Sirdas Kasrullakhan, der Bruder des vorigen Emirs von Afghanistan, gestorben. Er spielte früher im politischen Leben Afghanistans eine Rolle, stand aber seit der Thronbesteigung des jetzigen Emirs sozusagen unter Bewachung.

Nach der Friedensunterzeichnung.

Cuxhaven, 29. Mai. Hier sind zwei Entente-Kommissionen zur Ueberwachung des Friedensvertrages eingetroffen.

Zur deutschen Viehlieferung an Belgien.

Brüssel, 29. Mai. Der Ackerbauminister hat sich genötigt gesehen, das hier umlaufende Gerücht, das von Deutschland an Belgien gelieferte Vieh sei vergiftet, als erfunden zu bezeichnen. Von den gelieferten 40000 Stück Vieh seien nur einige Hundert an Maul- und Klauenfeuche zugrunde gegangen.

Der ungarische Friedensvertrag.

Budapest, 31. Mai. Ungarisches Tel.-Corr.-Büro. Durch Ministeratsbeschluss wurde Landesverteidigungsminister General Soos mit der Unterschriftsollziehung des Friedensvertrages betraut. General Soos wird demnächst nach Paris abreisen.

Neue Verwicklungen durch d'Annunzio.

Rom, 29. Mai. Die Zeitungen melden eine große Kundgebung der Bevölkerung von Fiume für d'Annunzio infolge der Verhaftung von Dalmatiner und Bewohnern von Fiume in Rom.

Paris, 29. Mai. Der „Petit Parisien“ berichtet, die Vorgänge in Fiume hätten die jugoslawischen Beziehungen zu Italien plötzlich sehr verwirrt in dem Augenblick, wo die Verhandlungen wieder aufgenommen worden waren, da d'Annunzio sich an der Spitze seiner Heißsporne Souffas, einer kleinen Vorstadt, bemächtigt hat. Die jugoslawische Regierung habe die italienische Regierung sowie die Alliierten wissen lassen, daß sie sich mit Gewalt dieser Handlung gegen ihre Völker widersetzen werde.

Belgrad, 31. Mai. Wie das Südslawische Presse-Büro meldet, erklärte der Ministerpräsident in der Nationalversammlung,

Handelsteil

Wirtschaftliches

Die Einstellung einer Weinversteigerung wegen zu hoher Angebote. In Niederhessen bei Weibheim sollte die Frühjahrsweinstockversteigerung stattfinden...

Von den Börsen

Berliner Devisennotierungen. Die letzten Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Table with columns: Telegraphische Auszahlungen, 28. 5. 20, 29. 5. 20, Geld, Brief. Lists exchange rates for various locations like Amsterdam, London, etc.

Notierungen der Berliner Börse vom 29. Mai

Table of stock market quotations from the Berlin stock exchange, listing various industrial and bank stocks with their prices.

Notierungen der Frankfurter Börse vom 29. Mai

Table of stock market quotations from the Frankfurt stock exchange, listing various bank and industrial stocks.

Todes-Anzeige. Verwandten u. Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber, guter Mann Hermann Kast im Alter von 63 Jahren am 29. Mai 1920 nach schwerer Krankheit verschieden ist...

Todes-Anzeige. Samstag abend 7 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden meine gute Frau, unsere liebe, treubeherrschende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter Frau Luise Kettenmann, geb. Wieland...

Städt. Fischhalle (hinter dem Bierordibad) Heute frisch eingetroffen: Kabeljau, Schellfische, Seelachs, Kollungen und Schollen. Verkauf heute nachm. von 2-5 Uhr...

Kaufgutsche. Mehrere 1000 kg streichfertige Delfarben abgegeben. Anfragen unter Nr. 8968 an die 'Badische Presse'.

Werkzeugmaschinen. In jeder Preisklasse zu verkaufen. Gute, laub, Bettler, in 2 Händeln, 2 Händeln, 3 Händeln, 4 Händeln, 5 Händeln, 6 Händeln, 7 Händeln, 8 Händeln, 9 Händeln, 10 Händeln...

Werkzeugmaschinen. In jeder Preisklasse zu verkaufen. Gute, laub, Bettler, in 2 Händeln, 2 Händeln, 3 Händeln, 4 Händeln, 5 Händeln, 6 Händeln, 7 Händeln, 8 Händeln, 9 Händeln, 10 Händeln...

Werkzeugmaschinen. In jeder Preisklasse zu verkaufen. Gute, laub, Bettler, in 2 Händeln, 2 Händeln, 3 Händeln, 4 Händeln, 5 Händeln, 6 Händeln, 7 Händeln, 8 Händeln, 9 Händeln, 10 Händeln...

Werkzeugmaschinen. In jeder Preisklasse zu verkaufen. Gute, laub, Bettler, in 2 Händeln, 2 Händeln, 3 Händeln, 4 Händeln, 5 Händeln, 6 Händeln, 7 Händeln, 8 Händeln, 9 Händeln, 10 Händeln...

Werkzeugmaschinen. In jeder Preisklasse zu verkaufen. Gute, laub, Bettler, in 2 Händeln, 2 Händeln, 3 Händeln, 4 Händeln, 5 Händeln, 6 Händeln, 7 Händeln, 8 Händeln, 9 Händeln, 10 Händeln...

Achtung! Durch Ankauf eines großen Postens Niederleder, bin ich in der Lage, Schuhe zu den denkbar billigsten Preisen dauerhaft und gut zu beliefern. Herrensohlen u. Fleck 38 Mt. Damensohlen " " 30-35 Mt. Kindersohlen " " von 15 Mt. an...

Fräulein Zimmermädchen. (Wolg. Franke) m. aut. Handschrift, sowie Stenographie und Maschinen-schreiben bedingt, per sofort gesucht. Angebote unter Nr. 215567 an die 'Bad. Presse' erbeten.

Buchhalter oder Buchhalterin mit hanteltchnischer Ausbildung zum baldmöglichen Eintritt gesucht. Off. Angebote mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften und Bild erbeten. Vorzugverein Zeitungen, e. G. m. b. H. (Baden) bei Schaffhausen. 3618a

Verkäuferinnen aus der Schuhbranche für mehrere Wochen zum sofortigen Eintritt gesucht. Städt. Arbeitsamt Weibliche Abteilung - Zimmer 11.

Mädchen gesucht. Zur alleinigen Führung eines Geschäftes wird zuverlässiges Mädchen gesucht. Näheres Kaiserstraße 181, Baden. 8938

Werkzeugmaschinen. In jeder Preisklasse zu verkaufen. Gute, laub, Bettler, in 2 Händeln, 2 Händeln, 3 Händeln, 4 Händeln, 5 Händeln, 6 Händeln, 7 Händeln, 8 Händeln, 9 Händeln, 10 Händeln...

Werkzeugmaschinen. In jeder Preisklasse zu verkaufen. Gute, laub, Bettler, in 2 Händeln, 2 Händeln, 3 Händeln, 4 Händeln, 5 Händeln, 6 Händeln, 7 Händeln, 8 Händeln, 9 Händeln, 10 Händeln...

Werkzeugmaschinen. In jeder Preisklasse zu verkaufen. Gute, laub, Bettler, in 2 Händeln, 2 Händeln, 3 Händeln, 4 Händeln, 5 Händeln, 6 Händeln, 7 Händeln, 8 Händeln, 9 Händeln, 10 Händeln...

Werkzeugmaschinen. In jeder Preisklasse zu verkaufen. Gute, laub, Bettler, in 2 Händeln, 2 Händeln, 3 Händeln, 4 Händeln, 5 Händeln, 6 Händeln, 7 Händeln, 8 Händeln, 9 Händeln, 10 Händeln...

Werkzeugmaschinen. In jeder Preisklasse zu verkaufen. Gute, laub, Bettler, in 2 Händeln, 2 Händeln, 3 Händeln, 4 Händeln, 5 Händeln, 6 Händeln, 7 Händeln, 8 Händeln, 9 Händeln, 10 Händeln...

Der Reiseverkehr nach dem Ausland.

Nach Belgien.

Jedes Gefäß eines deutschen Reichsangehörigen um Erlaubnis zur Einreise nach Belgien oder zur Durchreise durch Belgien bedarf der Genehmigung des belgischen Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten in Brüssel...

Nach England.

Deutsche Kaufleute können die Einreiseerlaubnis nach Großbritannien erlangen, wenn sie nachweisen, daß ihre Reise mit einem britischen Interesse verknüpft ist.

Nach Italien und Süditalien.

Deutsche Reichsangehörige, die in Deutschland wohnen, haben die Bewilligung zur Reise nach Süditalien und Italien über den Brenner bei der italienischen Militärmission in Berlin...

Nach Polen.

Die notwendige Einreiseerlaubnis nach Polen wird von dem polnischen Generalkonsulat in Berlin und den polnischen Konsulaten in Köln, Essen und Königsberg (Pr.)...

Kreisversammlung des Kreises Karlsruhe.

Karlsruhe, 30. Mai. In der Nachmittags-Sitzung der Kreisversammlung des Kreises Karlsruhe...

Am folgenden Berichte Kreisratsmitglied Dr. Hermann... über die Bedürfnisse an operativen Säuren und Glycerin...

Die Versammlung befaßte sich ferner mit dem Rechnungsbericht des Kreisrats für das Jahr 1919/20...

Badische Chronik.

Karlsruhe, 31. Mai. Der Wahlleiter des 35. Reichstagswahlkreises veröffentlichte heute die zur Reichstagswahl eingegangenen Wahlabschlüsse...

Karlsruhe, 31. Mai. Im Landtag haben die Arbeiterkammern der Zentralfraktion einen Antrag eingebracht...

Karlsruhe, 30. Mai. In den Deutschen Präparatwerken entstand am Freitag in einem Arbeitsraum ein Brand von etwa 1000 Quadratmetern...

Mannheim, 29. Mai. Im Monat Februar 1920 stieg die Zahl der Lebendgeborenen mit 888 auf das Doppelte des gleichen Monats im Vorjahre...

Mannheim, 29. Mai. Gestern nachmittags wurde die Leiche der Arbeiterin Käthe Freund im Bismarckwald aufgefunden...

Heidelberg, 29. Mai. Die Heidelberger Studentin, die kürzlich in Ludwigshafen wegen eines laßlichen Vortrages über die Abstammungsergebnisse in Schleswig-Holstein von den Feindjahren verhaftet wurde...

Krankenhaus überführen lassen, in dem sie so rasch die Gelegenheit ihrer Glieder wiederbekam, daß ihr das Aussteigen nicht schwer wurde.

Sinsheim, 30. Mai. In den Folgen einer im Krieg erlittenen Gasvergiftung ist im Heidelberger Krankenhaus der Maler Emil Ganzenmüller von hier gestorben.

Baden, 30. Mai. Privatmann Friedrich Müllerleile ist im Alter von 77 Jahren gestorben.

Mühlheim, 30. Mai. Ein bekannter Mühlheimer, der Stadt- und Obermeister der Schmiedvereinigungen, Ederlin, ist hier gestorben.

Vorschlag für Ruhegehaltsempfänger und Hinterbliebene von Beamten.

Karlsruhe, 30. Mai. Im Anschluß an die Neuregelung der aktiven Beamten wie sie durch die Besoldungsordnung erfolgt ist, sollen auch die Bezüge der zurückgesetzten Beamten...

Der Reichslohnverband und der große Ausschuss des Reichslohnrats trat am Freitag in Anwesenheit des Staatssekretärs Dr. Fick...

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 31. Mai 1920.

Vorläufig keine Kohlenpreiserhöhung.

Der Reichslohnverband und der große Ausschuss des Reichslohnrats trat am Freitag in Anwesenheit des Staatssekretärs Dr. Fick...

Der gestrige Sonntag ließ sich zunächst recht übel an. Während der Nacht bewar in der Frühe gegen 3 Uhr war ein außergewöhnlich starkes Gewitter niedergegangen...

Ein Wahlabschluß unter den Parteien in Karlsruhe. Aus Anlaß der Reichstagswahlen haben die politischen Parteien in Karlsruhe...

Die Preissteigerungen bei Möbelwerkzeugen und beim Möbelhandel. Amlich wird geschrieben: Seitens des Landespreisausschusses...

Bestimmungen erprobtenen Kriegsschäden durch die von der Reichsregierung erlassenen Richtlinien über die Gemährung von Vorständen, Beamten und Unternehmern zur Erhaltung der Wirtschaft...

Die Lebensmittel über die Nation ist betruget. Der unredliche Umgang von Lebensmitteln über die Nation ist betruget. Der unredliche Umgang von Lebensmitteln über die Nation ist betruget.

Geleit-Gesell-Gesell-Mitglied. Auf den heute abend im großen Festsaal stattfindenden Wagner-Abend von Kammermusikdirektor Geleit...

Vom Säuglings- u. Kleinkinderkrankenhaus in Karlsruhe.

Von A. v. Freytag geb. Freytag v. Corbern. Welch schöne Aufgabe ist mir gestellt: ich darf, wenn auch leider nur in gar zu kurzen Worten etwas berichten, was vielen Müttern...

Am Ende der Welt. In der Welt der Welt ist es nicht anders. In der Welt der Welt ist es nicht anders. In der Welt der Welt ist es nicht anders.

Die Welt der Welt. In der Welt der Welt ist es nicht anders. In der Welt der Welt ist es nicht anders. In der Welt der Welt ist es nicht anders.

Die Welt der Welt. In der Welt der Welt ist es nicht anders. In der Welt der Welt ist es nicht anders. In der Welt der Welt ist es nicht anders.

Die Welt der Welt. In der Welt der Welt ist es nicht anders. In der Welt der Welt ist es nicht anders. In der Welt der Welt ist es nicht anders.

Die Welt der Welt. In der Welt der Welt ist es nicht anders. In der Welt der Welt ist es nicht anders. In der Welt der Welt ist es nicht anders.

Die Welt der Welt. In der Welt der Welt ist es nicht anders. In der Welt der Welt ist es nicht anders. In der Welt der Welt ist es nicht anders.

Die Welt der Welt. In der Welt der Welt ist es nicht anders. In der Welt der Welt ist es nicht anders. In der Welt der Welt ist es nicht anders.

Schreibmaschinen Reparatur-Groß-Werkstätte. Erstklassige Mechaniker - Hervorragende Leistung - Schnelle Bedienung. Stadtkönigliche Spezialität. Friedrich Lied Herrenstr. 15

